Am Strom

.

Am Strom

Fährmann, hol über!

Ich warte nicht gern!
Die krumme Weide wiegt den Schopf,
ihr Käuzchen nickt dazu:
In seinem Spiegel glänzt nur er.
Die Taschen schwer,
so leicht wird er ersaufen…
Mein Stein trifft nur den Stamm.

Ein Ruder teilt den Strom, die Wellen …

Ein Ruder teilt den Strom, die Wellen …

Es ist soweit.
Der alte Kauz, hat er nicht Recht?
Mein Mantel musste Kaschmir sein,
der diese Schauer mir nicht nimmt.
Ich schenke ihn dem Baum, behalte
einen Groschen in der Hand,
im Mund die Bitte:

Fährmann, hol über!

.

Diskutieren Sie hier online mit!

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de